



06. August 2026

Die Sparkassenorganisation in Norwegen

In Norwegen gibt es zwei Typen von Banken: Geschäftsbanken und Sparkassen. Die norwegischen Geschäftsbanken sind überwiegend Töchter oder Filialen ausländischer Institute und in der Regel als Aktiengesellschaften organisiert. Die Sparkassen hingegen waren ursprünglich unabhängige und eigentümerlose Stiftungen, welche ihr Eigenkapital aus einbehaltenen Gewinnen speisten. Seit 1987 besteht die Möglichkeit, durch die Emission von aktienähnlichen Equity Capital Certificates (ECCs) externes Eigenkapital aufzunehmen. Die ECCs werden auch an der Osloer Börse gehandelt.

Traditionell waren die Geschäftsbanken eher für die Firmen- und Geschäftskunden und die Sparkassen für die Privatkunden zuständig. Der Großteil der norwegischen Sparkassen ist in Allianzen zusammengeschlossen. Die Allianzen sind keine geografischen Verbünde, sondern Interessengruppen.

Die erste Sparkasse wurde am 29. Juni 1822 in Oslo unter dem Namen Christiania Sparebank gegründet. Daraufhin folgte eine Reihe weiterer Sparkassen verteilt über das ganze Land. Sie trugen zu Wachstum und Entwicklung vor Ort bei und erleichterten die Selbstfinanzierung von Bewohnern und Unternehmen. In den letzten Jahren ist die Zahl der Sparkassen durch eine Welle von Fusionen zurückgegangen.

Obwohl es keine gesetzlichen Verpflichtungen gibt, wenden die Sparkassenstiftungen beträchtliche Mittel zur Förderung von kulturellen und sozialen Zwecken auf. Von den Sparkassen wird erwartet, dass sie sich im Rahmen einer verantwortungsvollen Kreditvergabe um die wirtschaftliche Förderung in ihrer Region kümmern.

Autorin:

Ouldooz Amouzgar - DSGVO



Der norwegische Bankenmarkt

Der Bankensektor in Norwegen weist im europäischen Vergleich eine geringere gesamtwirtschaftliche Bedeutung auf. Im Jahr 2025 belief sich die Bilanzsumme aller norwegischen Banken auf rund das 1,5-Fache des BIP, gegenüber einem europäischen Durchschnitt von 2,1.

Der Anteil notleidender Kredite lag bei norwegischen Banken 2025 bei 0,8 % und damit unter dem europäischen Durchschnitt von 1,6 %. Die Cost-Income-Ratio belief sich auf 39,5 % und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht. Dennoch lag sie weiterhin deutlich unter dem Niveau anderer europäischer Länder. Die Rentabilität, gemessen am Return on Equity, übertraf den europäischen Durchschnitt deutlich (siehe Grafiken 2 und 3).

DNB bleibt Norwegens führendes Bankinstitut, während Nordea sowie zahlreiche regionale Sparkassen weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Seit Ende 2024 hat sich das Wettbewerbsumfeld durch eine hohe Kundenmobilität bei Hypotheken und Einlagen intensiviert, wodurch kleinere Banken Marktanteile gewinnen konnten. Diese Konkurrenz schmälerte die Zinsmargen der Institute. Zusammen mit steigenden Betriebskosten führte dies 2025 zu einem leichten Rückgang der Profitabilität gegenüber dem Vorjahr, wenngleich das Gesamtniveau hoch und die Kreditverluste niedrig blieben.

Die Institute sind weiterhin gut kapitalisiert und wettbewerbsfähig; die gemeinsame harte Kernkapitalquote (CET1) der sechs größten Banken stieg im ersten Quartal 2026 auf 17,9 % (nach 17,6 % Ende 2025) und liegt damit weiterhin deutlich über den regulatorischen Vorgaben. Dennoch bestehen Risiken durch die hohe Verschuldung der privaten Haushalte, das Engagement im Gewerbeimmobilienmarkt sowie geopolitische Unsicherheiten. Stresstests von Finanstilsynet¹ zeigen, dass eine schwere wirtschaftliche Eintrübung die Kapitalausstattung der Institute spürbar belasten könnte. Parallel zu diesen Entwicklungen setzte sich die Konsolidierung im Sparkassensektor fort: Insgesamt genehmigte Finanstilsynet im Jahr 2025 sieben Fusionen von Sparkassen, wobei besonders der Zusammenschluss von Sparebanken Vest und Sparebanken Sør zur neuen Sparebanken Norge hervorzuheben.

Laut dem OECD Economic Outlook erweist sich die norwegische Wirtschaft als widerstandsfähig, mit einem prognostizierten Wachstum des Festlands-BIP um 1,7 % im Jahr 2026 und 1,5 % im Jahr 2027, getragen von privatem Konsum und steigenden Reallöhnen. Während die Investitionen durch das restriktive monetäre Umfeld gedämpft bleiben, hob die Norges Bank den Leitzins im Mai 2026 auf 4,25 % an, um dem inländischen Inflationsdruck entgegenzuwirken.²

¹Finanstilsynet ist die unabhängige norwegische Finanzaufsichtsbehörde. Sie setzt nationale Gesetze u. EU-Finanzmarktregulierungen über das EWR-Abkommen um und kooperiert international.

²OECD. (2026). Norway. In OECD Economic Outlook, Volume 2026 Issue 1.

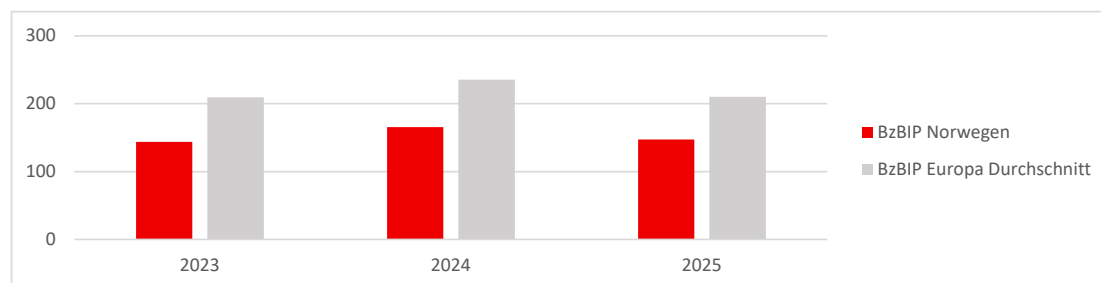


Tabelle 1: Die größten skandinavischen Bankengruppen

Gruppe	Land	Bilanzsumme
Nordea Bank	Finnland	654
Danske Bank	Dänemark	503
Skandinaviska Enskilda Banken (SEB)	Schweden	339
Svenska Handelsbanken	Schweden	313
DNB Group	Norwegen	312
Swedbank	Schweden	283

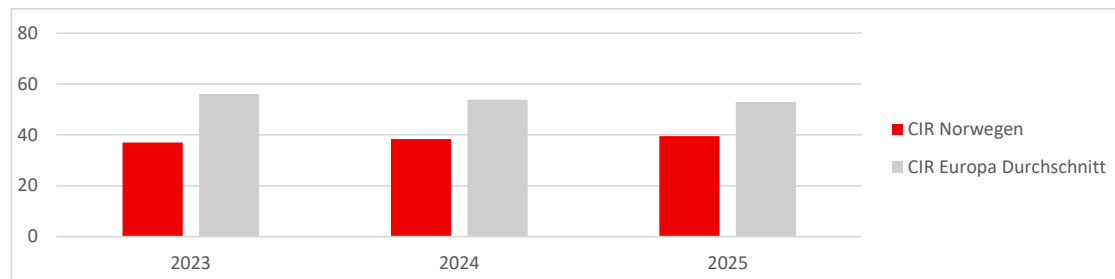
Quelle: Finanzberichte der jew. Gruppe 2025, in Mrd. Euro

Grafik 1: Bilanzsumme Banken zu BIP (BzBIP), in %



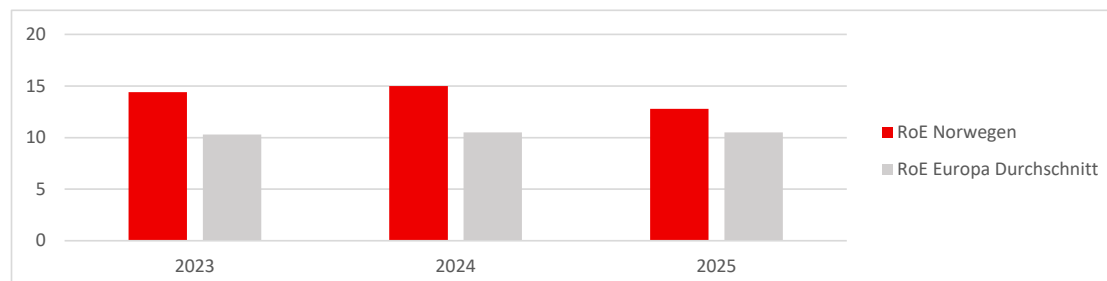
Quelle: Norges Bank, eigene Berechnungen 2025

Grafik 2: Cost-Income-Ratio (CIR), in %



Quelle: EBA Dashboard, 2026

Grafik 3: Return on Equity (RoE), in %



Quelle: EBA Dashboard, 2026



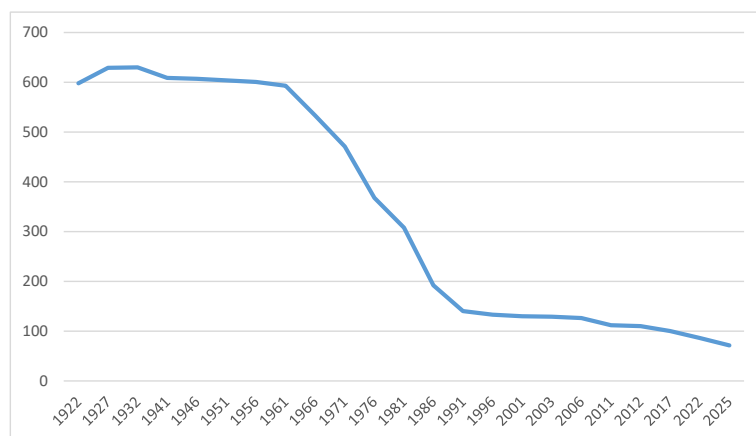
Die norwegischen Sparkassen

72 der insgesamt 109 Banken in Norwegen sind Sparkassen (inkl. DNB Bank ASA³). Das höchste Verwaltungsgremium, die Vertreterversammlung, setzt sich aus Mitarbeitern, Kunden und Vertretern aus der öffentlichen Verwaltung zusammen. Die 20 größten Sparkassen besitzen ca. 84 % der Bilanzvolumina⁴ des gesamten Sparkassensektors. Die Konsolidierung im norwegischen Sparkassensektor verzeichnete einen historischen Höchststand. Im Jahr 2025 genehmigte Finanstilsynet insgesamt sieben Fusionen von Sparkassen, was die höchste Konsolidierungsaktivität seit über 40 Jahren darstellt. Zu den bedeutendsten strukturellen Zusammenschlüssen gehörte dabei die Fusion von Sparebanken Vest und Sparebanken Sør zur neuen Sparebanken Norge, welche sich als größte freie Sparkasse im Markt etablierte⁵.

Der Großteil der Sparkassen ist in Allianzen zusammengeschlossen. Die Sparebank 1 Alliance, die zweitgrößte Finanzdienstleistungsgruppe Norwegens, ist ein Verbund aus 12 vor allem größeren Sparkassen, während die Eika-Gruppe (vormals: Terra-Alliance) aus 37 überwiegend kleineren Instituten besteht. Zusätzlich existieren noch 17 Sparkassen im LOKAL-BANK-Verbund, während lediglich 5 Institute als völlig unabhängige (freie) Sparkassen und die DNB Bank, die allein 58,4% ⁶der Bilanzsumme des Sparkassensektors auf sich vereinigt.

Die Allianzen sind keine geografischen Verbünde, sondern Interessengruppen. Ihre interne Zusammenarbeit erstreckt sich in der Regel auf die Bereiche Technologie & Abwicklung, Werbung & Kommunikation, Erfahrungsaustausch und Einkauf. Außerdem bestehen gemeinsame Tochterunternehmen, z.B. im Versicherungsbereich oder für die Emission von Pfandbriefen.

Grafik 4: Entwicklung Anzahl der norwegischen Sparkassen



Quelle: Website des Verbandes, 2026

³ Die DNB Bank wird seit 2015 in einigen Aufstellungen nicht mehr als Sparkasse, sondern als Privatbank behandelt. Grund hierfür ist, dass der Aktienanteil der Sparkassenstiftungen an der DNB Bank unter 10% gefallen ist. Trotzdem ist die DNB Bank noch Mitglied des Sparkassenverbandes (siehe auch Abschnitt „Rechtsform und Eigenkapital“).

⁴ Ohne DNB Bank ASA

⁵ Deloitte, Sparebankforeningen und Bankeye (2026) Sparebankrapporten 2025

⁶ DNB Bank Group



Tabelle 2: Größte norwegische Banken und Sparkassen

	Bilanzsumme in Mrd. EUR
DNB Bank ASA	260
SpareBank 1 Sør-Norge*	35
Sparebanken Norge**	31
SpareBank 1 SMN	20
Santander Consumer Bank Nordic Group	18
SpareBank 1 Østlandet	18
SpareBank 1 Nord-Norge	12

*ab dem 1. Oktober 2024 mit SpareBank 1 SR-Bank zur neuen SpareBank 1 Sør-Norge ASA fusionierte.

**ab dem 2. Mai 2025 SpareBanken Vest und Sparebanken Sør sind zur Sparebanken Norge fusioniert.

Quelle: Finanzberichte der jew. Gruppe⁷

Tabelle 3: Strukturmerkmale norwegischer Sparkassen

Rechtsform und Eigen- kapital

Sparkassen wurden ursprünglich als unabhängige Eigentümerlose Gesellschaften gegründet. Ihr Eigenkapital speiste sich aus einbehaltenen Gewinnen. Seit 1988 besteht die Möglichkeit, durch die Emission von aktienähnlichen Equity Capital Certificates (ECCs) externes Eigenkapital aufzunehmen. Seit 2009 ist es auch möglich, im Falle einer Zusammenlegung von Sparkassen lokale Stiftungen zu gründen, die über ECCs am neuen Institut beteiligt sind.

Die zum Tier 1 zählenden ECCs begründen ein begrenztes Eigentum an der Bank. Das Mitspracherecht ist auf 40% der Hauptversammlungsvertreter beschränkt. Entscheidungen, die die ECCs direkt betreffen, bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der ECC-Vertreter. Außerdem absorbieren ECCs Verluste der Sparkasse erst, wenn das primäre Eigenkapital (d.h. Gewinnrücklagen) aufgebraucht ist. 39 Sparkassen haben bislang ECCs ausgegeben, davon sind 28 an der Osloer Börse notiert.

Sparkassen können seit 2002 in private Aktiengesellschaften umgewandelt werden. Das Eigenkapital dieser Sparkassen muss dann in Stiftungen eingebracht werden. Nur Institute, bei denen mehr als 10% des Eigenkapitals in den Händen einer Sparkassenstiftung liegt, dürfen sich Sparkasse nennen und als Mitglied der Gemeinschaftseinrichtungen des Sparkassensektors angehören.

⁷ Die Zahlen für die Bilanzsumme repräsentieren nur die norwegischen Banken auf Ebene des Mutterkonzerns, Bezugsjahr 2025



Geschäftstätigkeit Seit einer Änderung des Sparkassengesetzes 1961 unterliegen die Sparkassen keiner Einschränkung ihrer Geschäftstätigkeit.

Regionalprinzip Es existiert kein Regionalprinzip. Eine Banklizenz gilt landesweit. Die nutzt v.a. die DNB. Die 40 kleinsten Sparkassen (Bilanzsumme bis 1 Mrd. EUR) sind sehr lokal fokussiert, ihre Geschäftsgebiete können sich aber überlappen. Die 26 mittelgroßen Sparkassen (bis 10 Mrd. EUR) erhalten ihre Kundenbeziehungen oft auch außerhalb des angestammten Geschäftsgebiets aufrecht – eine Reaktion auf die hohe Mobilität der Norweger innerhalb ihres Landes.

Gemeinwohlorientierung Gewinne dürfen unbegrenzt für gemeinwohlorientierte Zwecke eingesetzt werden. Bei einer Ausschüttung von über 30% ist die Finanzaufsicht zu informieren, über 60% ist deren Genehmigung einzuholen.

Der Sparkassensektor ist einer der größten privaten Beitragszahler Norwegens zu Sport, Kultur und Freiwilligenarbeit und wird laut einer Erwartungsumfrage des Sparkassenverbandes im Jahr 2025⁸ 5,2 Milliarden NOK (ca. 443 Mio. EUR) für gemeinnützige Zwecke verteilen.

Einlagensicherung Der staatliche Einlagensicherungsfonds wurde 2004 ins Leben gerufen. Er ist verpflichtend für alle Institute mit Sitz in Norwegen. Die vormals bestehenden Einlagensicherungsfonds der Sparkassen und der Geschäftsbanken sind in diesen Fonds eingegangen. Der Fonds schützt Einlagen pro Person bis 2 Mio. NOK.

⁸Sparebankforeningen weist darauf hin, dass die Zuweisungen in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter steigen werden – getragen von soliden Finanzergebnissen der Sparkassen und dem wachsenden Engagement der Sparkassenstiftungen.



Der Dachverband: Sparebankforeningen



Der Dachverband der norwegischen Sparkassen wurde 1914 gegründet.

Am 1.1.2010 wurde der norwegische Finanzverband Finance Norway (FNO) gegründet. Die FNO vertritt sowohl Sparkassen als auch Geschäftsbanken, Versicherungsgesellschaften und andere Finanzunternehmen. Die Sparkassen sind weiterhin Mitglied im Sparkassenverband, der seinerseits Mitglied der FNO ist. Der Verband der Geschäftsbanken ist im Gegensatz zum Sparkassenverband personell komplett in der FNO aufgegangen. Ausgelöst wurde der Zusammenschluss durch die Fusion der größten norwegischen Bank DNB mit der größten Sparkasse Gjensidige Nor zur DNB Nor im Jahr 2003. Allerdings arbeiten mittlerweile auch die meisten Mitarbeiter des Sparkassenverbandes für Finance Norway.

Tabelle 3: Wichtige Strukturmerkmale des norwegischen Sparkassenverbandes

Mitglieder 72 Sparkassen inklusive DNB

Rechtsform Verein

Aufgaben

- Klärung der Interessen für Sparkassen und Stiftungen gegenüber den Behörden, der Politik und anderen relevanten Stakeholdern.
- Dialog und Zusammenarbeit mit Behörden und anderen zu Rahmenbedingungen und Regelungen, die für Sparkassen und Sparkassenstiftungen von Bedeutung sind.
- Reputationsaufbau und Etablierung eines besseren Verständnisses für die geschäftlichen und sozialen Beiträge von Sparkassen.
- Wissens- und Kompetenzerweiterung bei den Mitgliedern des Sparkassenverbandes in Bereichen, die für eine gut funktionierende Sparkassenbranche von Bedeutung sind.

Der Dachverband der norwegischen Sparkassen ist Mitglied des Weltinstituts der Sparkassen (WIS) und der Europäischen Sparkassenvereinigung (ESV).

Impressum

Herausgeber

Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Finanzmarkt

Charlottenstraße 47
10117 Berlin

Telefon: 030 20225-5288
www.DSGV.de

Gestaltung

Franz Metz, Berlin

Bildnachweis

Seite 1: mala_ja

Verantwortlich

Dr. Thomas Keidel – DSGVO
Thomas.Keidel@DSGV.DE

Autorin

Ouldooz Amouzgar
Ouldooz.Amouzgar@DSGV.DE

Hinweis

Alle Publikationen dieser Reihe finden Sie unter
<https://www.dsgv.de/s-finanzgruppe/fakten-und-aufgaben/sparkassen-international.html>